

Scirocco - Kurzinfo aus Italien

26.10.2026: Rechts überholt

Die extrem rechten Parteien in Deutschland und Italien verbünden sich. Nach den Erfolgen der AfD bei den Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern haben die AfD und Futuro Nazionale ihre politische Nähe durch den Ausruf eines politisch-ideologischen Bündnisses bekräftigt. Diese neue oder zumindest öffentlich zur Schau gestellte Partnerschaft fordert nicht nur die deutsche, italienische und europäische Parteienlandschaft heraus, sondern ist auch ein Alarmsignal für alle demokratischen Gesellschaften. Es steht nicht weniger auf dem Spiel als das politisch-ideologische Fundament der Demokratie in Europa.

Wo sich die extrem Rechte Partei „Fratelli d'Italia“ (FdI) von Regierungschefin Giorgia Meloni (ob strategisch oder aus Überzeugung) von der AfD [abgrenzt](#), sucht Futuro Nazionale den extrem rechten Bündnisschluss. Dazu sind jüngst Parteifunktionär*innen von AfD und Futuro Nazionale in [Orvieto](#) zum Pläne schmieden zusammengekommen. Bereits zwei Wochen vorher hatten sich die [Jugendorganisationen](#) der beiden völkisch-nationalistischen Parteien getroffen und für eine Annäherung gesorgt.

Futuro Nazionale wurde erst [Anfang 2026](#) unter der Führung von Roberto Vanacci zur Partei. Bereits bei der Europawahl 2024 war Vanacci für die Lega [ins EU-Parlament](#) eingezogen, obwohl er damals noch kein Parteimitglied war. Im April 2025 wurde Vanacci Mitglied der extrem Rechten Partei Lega, angeführt von Matteo Salvini, welcher Vanacci kurz darauf zu seinem [stellvertretenden Parteivorsitzenden](#) ernannte. Im [Februar 2026](#) brach Vanacci mit der Lega und gründete seine eigene rechtsextreme Partei, Futuro Nazionale. Seit [Anfang 2026](#) gehört die Partei zur gleichen [Parteienfamilie](#) wie die AfD im Europäischen Parlament.

AfD und Futuro Nazionale eint ihre [Ablehnung](#) gegenüber der EU, der [Hass](#) auf Menschen, der ihrer rassistischen Ideologie inhärent ist und der damit verbundene Wunsch nach einer zutiefst menschenrechtsverletzenden restriktiven [Migrationspolitik](#). Die AfD als extrem rechte Partei, welche vom Verfassungsschutz in Teilen als gesichert Rechtsextrem eingestuft wird, ist auf nationalem, europäischem und internationalem Level bereits durch ihren Menschenhass in Erscheinung getreten. Futuro Nazionale ist neu auf diesen politischen Bühnen. [Das Bündnis](#) mit Futuro Nazionale konsolidiert für die AfD auf EU-Ebene die Erfolge bei den Landtagswahlen in [Sachsen-Anhalt](#) und [Mecklenburg-Vorpommern](#). Dabei traut sich die extrem Rechte Partei aus Deutschland immer mehr öffentlich zu zeigen, was sie lange durch Populismus zu verschleiern versuchte. Über die regionalen Wahlkämpfe und die gewonnenen Mehrheiten in den Landesparlamenten wurde öffentlich zur Schau gestellt, mit welchem [Selbstbewusstsein](#) die extreme Rechte in Deutschland sich von nun an präsentieren wird. Das Bündnis mit Vanaccis Futuro Nazionale trägt dieses Selbstbewusstsein auf die europäische Ebene.

Während die AfD damit zu ihrer eigenen Normalisierung beiträgt, ist die AfD als extrem Rechter großer Bruder in Deutschland eine [willkommene Orientierungsfigur](#), ein Vorbild für Futuro Nazionale in Italien. Vanacci will an diesen Erfolg anknüpfen.

Seitdem zittern die neofaschistischen Rechten FdI von Meloni, die fürchtet parteiideologisch rechts überholt zu werden. Medial werden viele politische Maßnahmen der Regierung mit der [Angst vor Vanacci](#) in Verbindung gebracht. Dabei wird nicht selten das Bild erzeugt, das Vanaccis Futuro Nazionale Melonis FdI und ihre extrem Rechten Koalitionspartner*innen, Lega und Forza Italia, [vor sich hertreibt](#). Während die jüngsten Umfragewerte dieses Bild nicht bestätigen können, ist nicht auszuschließen, dass die Partei für die Parlamentswahlen in Italien 2027 eine [Gefahr für Melonis Regierung](#) werden kann. Sei es für potentielle Koalitionsbildungen, zukünftige Abstimmungsmehrheiten oder schlicht die politische Fallhöhe. Wo es mit Vanaccis Futuro Nazionale eine extreme Rechte gibt, die noch extremer ist als Melonis FdI, deren [ideelle Wurzeln](#) in der Mussolini-Diktatur liegen, dürfte die potentielle Wähler*innenwanderung eine Gefahr für Meloni werden. Einer der Gründe, warum Meloni mit einer kürzlich beschlossenen [Wahlreform](#) den Weg für ihren [Machtausbau](#) geebnet hat.

Das die rechtsextremen Fratelli d'Italia von Giorgia Meloni von rechts [Konkurrenz](#) bekommen, macht ihre Partei ideologisch nicht weniger extrem und zutiefst rassistisch. Gleichzeitig trägt [das Ringen](#) zwischen FdI und Futuro Nazionale zur [Normalisierung](#) von Melonis Partei bei. Das Feindbild Migrant*in, das Sicherheitsrisiko Migration, welches die extrem rechte Regierungskoalition in Italien durch ihre politische Erzählung erzeugt und zu monopolisieren scheint, wird plötzlich zum [Streitthema](#) zwischen extrem rechten Kräften. Allerdings wurde FdI durch die Regierung [nicht gezähmt](#) und ist auch nicht mit konservativen Parteien wie der CDU in Deutschland zu vergleichen. Die Partei von Meloni ist vom Faschismus Mussolinis geprägt und tritt seit ihrer [Abspaltung](#) vom Parteienbündnis mit Forza Italia aktiv für dessen faschistisches Parteierbe ein. Die gegenwärtigen politischen Aushandlungsprozesse in Italien zeigen einen Trend, bei dem die extrem rechte Regierungskoalition von Meloni ihren ohnehin [scharfen Ton, insbesondere](#) in der Migrationspolitik, weiter [verschärft](#). Gleichzeitig reichen die Maßnahmen, egal wie willkürlich und menschenrechtsverachtend, nie weit genug für die Futuro Nazionale, welche sich als „[wahre Rechte](#)“ bezeichnet. Eine Selbstbezeichnung, die in Abgrenzung zur FdI keinen Hehl daraus macht, welche [völkisch-identitäre](#) Politik von Futuro Nazionale zu erwarten ist und auf welcher neofaschistischen [Wertebasis](#) die Partei und ihre Akteur*innen agieren.

[Jüngste Umfragen](#) zeigen, dass die demokratischen Kräfte in Italien noch nicht von dem Ringen der rechtsextremen Kräfte in Italien profitieren können. Stattdessen normalisieren sich menschenverachtende rassistische Positionen von FdI, Lega, Forza Italia und Futuro Nazionale. Ein ähnliches Bild zeigt sich in Deutschland, wo beispielsweise die restriktive Migrationspolitik der CDU zu einer [Normalisierung](#) von AfD Positionen beiträgt. Auch wenn AfD und Futuro Nazionale unterschiedliche stark politisch etabliert sind, tragen beide Parteien zu einer sozialen und politischen Enthemmung [auf Kosten von marginalisierten Gruppen](#) bei.

Das fordert die demokratischen Systeme in Deutschland, Italien, aber auch innerhalb der EU heraus, innerhalb derer sich neu verortet wird. Diese Neuausrichtung führt bedauerlicherweise immer regelmäßiger zu demokratischer Kompromissbereitschaft mit antidemokratischen Kräften. Wo in Deutschland früher von „[Brandmauern](#)“ gesprochen wurde und Bündnisse mit Faschist*innen ausgeschlossen wurden, finden heute auf unterschiedlichen politischen Ebenen [Kooperationen](#) zwischen [CDU und AfD](#) statt. In Italien findet verbal zwar noch eine [Abgrenzung](#) zwischen Melonis Regierung und Vanaccis Futuro Nazionale statt, es fragt sich allerdings, wie lange.

Bei vielen [Parteifunktionär*innen](#) unterschiedlichster demokratischer Kräfte klingt die Brisanz des gegenwärtigen extrem rechten Bündnisschlusses zwar rhetorisch an, wird aber nicht ausreichend in politische Gegenmaßnahmen und konsequente Positionierungen gegen faschistische Tendenzen übersetzt. Auf dem Spiel steht dabei längst nicht mehr der Ausgleich politischer Extreme, sondern die Demokratie und unser [politisches Selbstverständnis](#). In Deutschland muss die CDU öffentlich um den [Umgang mit der AfD](#) ringen und macht sich zum Steigbügelhalter der AfD, anstatt klare Kante gegen den aufkeimenden Faschismus in Deutschland und Europa zu zeigen. In Italien trägt die reaktionäre Politik der extremen Rechten Melonis zur Normalisierung der Positionen von Futuro Nazionale und zur Rechtfertigung restriktiverer Migrationspolitik bei. Die Ängste von Menschen werden instrumentalisiert, um sie gegeneinander auszuspielen, soziale Hierarchien zu schaffen, um bloß jemanden beim nach unten treten zu treffen, und rassistische, menschenverachtende Politik zu rechtfertigen. Immer wieder stehen Migrant*innen dabei an unterster Stelle. Die immer restriktivere Migrationspolitik dient dabei nicht selten als ein [Einfallstor für den Sozialabbau](#) und die Verschärfung sozioökonomischer Ungleichheit.

Dieser Trend verschärft sich in Wahlkampfzeiten. Italien wählt 2027 ein neues Parlament und es gilt im bereits eröffneten und sich zunehmend polarisierenden Wahlkampf, Rückgrat zu beweisen. Dazu müssen rassistische Ideologien aufgedeckt und dem extrem rechten Klüngel widersprochen werden. Wir haben es in der Hand, dass die Deutungshoheit über das Menschenbild in Europa in demokratischen Händen bleibt. Die anstehenden Parlamentswahlen in Italien, die Bundespräsident*innen-Wahlen in Deutschland Anfang 2027 und die darauf folgenden Landtagswahlen im April sind der Moment, um sich für Demokratie und Menschenrechte zu entscheiden und den extrem rechten Parteien in Europa entschlossen entgegenzutreten.